

DIE MÜHLE VON SAINT PAIN

nach Motiven der Krabat-Sage

von

Anne Haug & Lucien Haug



© S. Fischer Verlag 2021

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S.Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Friederike Emmerling & Bettina Walther
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Email: theater@fischerverlage.de
Instagram / Twitter @sfischertheater

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Die Familie der Mühle von Saint Pain

Krabat	älteste Tochter der Familie, Schwester von Simon, Judith und Ruben
Simon	ältester Sohn der Familie, Bruder von Krabat, Judith und Ruben, Teresas Ehemann, Vater von Simon, Simon und Simon
Judith	jüngste Tochter der Familie, Schwester von Krabat, Simon und Ruben, Mutter von ()
Ruben	jüngster Sohn der Familie, Bruder von Krabat, Simon und Judith
Teresa	Simons Ehefrau, Mutter von Simon, Simon und Simon
()	Judiths Tochter
Kantorka	Mutter von Krabat, Simon, Judith und Ruben
Simon, Simon und Simon	

Für Kieran

Im I. und III. Akt sind die Figuren durchgängig mit jeweils einem:r Spieler:in zu besetzen.

Der II. Akt soll als mythologischer Text verstanden und kann variabel, sprich chorisches oder in verteilten Parts, gespielt werden. Zu beachten sei dabei die Perspektive der vier Geschwister.

Prolog

Krabat tritt auf. An ihrer Hand Kantorka. Krabat kramt einen Zettel hervor und liest ab.

Krabat Weisst du, Mamma, manchmal denke ich, eine Familie, das ist wie ein Stern. Wenn eine Familie genügend Masse hat, wenn sie schwer ist, schwer wie ein Stern, dann kann sie irgendwann nur noch kollabieren. Sie kollabiert, weil ihr der eigene Hunger zum Verhängnis wird. Sie kollabiert, weil sie sich die ganze Zeit von sich selbst ernährt hat, bis nichts mehr von ihr übrig bleibt. Eine Familie, ebenso wie ein Stern, leuchtet nur, wenn sie sich selber frisst.

Und leuchten wollten wir, Mamma. Stell dich doch ein bisschen näher zu mir.

Damit sie immer weiterlebt, spaltet die Familie nämlich die Kerne, aus denen sie besteht. Mutter, Vater, Kinder. Aber all diese Kernspaltungen lassen die Familie in ihrem Innern noch schwerer werden. Schwerer und immer schwerer. Irgendwann ist sie innen drin so unendlich schwer, dass ihr keine andere Möglichkeit bleibt, als wegen der eigenen, zu gross gewordenen Schwerkraft in sich selbst zusammenzufallen. Genau so stelle ich mir das vor. Genau so ist es. Eine Familie, die einst so hell leuchtete wie nichts sonst hell leuchten kann, ist explodiert.

Weisst du das noch? MAMMA, WEISST DU NOCH? Wir sind explodiert. Du warst nicht mehr dabei, aber ich habe es dir doch erzählt. Das hättest du sehen müssen. Das war ein Spektakel.

Wir haben noch versucht, alles in das Schwarze Loch zu werfen, dass danach in unserer Mitte entstanden ist, aber es konnte durch nichts mehr satt werden. Das war wirklich verrückt, dann war das alles hier ein Schwarzes Loch, alles, was du kanntest, Mamma. Die Räume, die du durchschritten hattest, die Betten, in denen wir gelegen, die Spiele, die wir gespielt hatten. Die Schwerkraft war so mächtig, dass nichts mehr sie durchdringen konnte. Kein Licht und auch kein Schall. Es war einfach still.

Es ist still geworden, nachdem du gegangen bist. Du hast die Musik mitgenommen.

Und in der Stille haben wir bemerkt, dass wir uns längst in Trümmer verwandelt hatten. In Steine. In Kometen. Die Sternenhülle wurde weggeschleudert. Diese Teile, die wir waren, Mamma, unnütz für sich, die fuhren über die ganzen Jahre hinweg willenlos durchs Weltall, sie

haben einander verloren, sind ihrer Zugehörigkeit entschwebt und allem Sinn. Wir wurden nur immer wieder von Sternen, Planeten und Galaxien, die gross genug waren, zufällig abgelenkt, wieder in andere richtungslose Bahnen gebracht, umhergeschickt wie Boten ohne Nachricht.

Du hast mir dabei geholfen, Mamma. Bei meiner Reise. Ohne dich hätte ich das alles nie geschafft. ICH MÖCHTE MEINER MUTTER DANKEN! DANKE, MAMMA. DANKE AN MEINE MUTTER! DAS ALLES WIDME ICH DIR. DU HAST IMMER AN MICH GEGLAUBT.

Wie geht es deinem Husten? Ist es besser geworden? Hat er deiner Stimme geschadet, Mamma? Ich komme zu dir. Ich bringe dir Tabletten mit. Brauchst du sonst noch etwas?

Ich bin Krabat und ich bin ein Komet. Und heute Abend schlage ich ein.

Krabat nimmt sich das Leben. Krabat und Kantorka ab.

Simon tritt auf. Er bringt mehrere Blumensträuße und -kränze. Er geht ab. Teresa tritt auf, eine Auflaufform in der Hand, geht wieder ab. Simon kommt mit Kerzen zurück, stellt diese auf. Teresa bringt noch mehr Essen. Simon schleppt Stühle heran. Sie bereiten eine Beerdigung vor.

Judith tritt auf. Geht einmal über die Bühne. Hinter ihr tritt (). Simon rennt Judith hinterher.

Erster Akt

1 Simon und Judith

Simon Judith!

Judith sieht ihn nicht.

Simon Judith! Hallo!

Judith sieht ihn, tut aber so, als würde sie ihn nicht sehen.

Simon Judith! JUDITH! HIER!

Judith Hallo.

Simon Hast du mich nicht gesehen?

Judith Doch.

Pause. Sie stehen voreinander.

Simon Du hast dich verändert.

Judith Du dich nicht.

Pause.

Simon Und das ist? Ich meine: und du bist?

() ...

Simon Ich beisse nicht, weißt du.

() ...

Judith Lass es sein.

Simon Spricht sie nicht?

Judith Natürlich spricht sie. Sag hallo.

() Hallo.

Pause.

Simon Zu (): Hallo. Ich bin Simon. Weißt du, wir haben uns schon einmal gesehen. Daran magst du dich natürlich nicht erinnern. Da warst du auch noch so klein. Und deine, deine Mutter war so alt wie du jetzt.

Judith Simon. Ich glaube eher nicht.

() Wie alt warst du da, Mam?

Judith *zischt.* Bitte halt dich an die Regeln.

Pause. Niemand weiss so richtig, was sagen. () schaut sich um und rechnet.

Simon Teresa kommt gleich.

Judith Interessant.

Simon Teresa. Meine Frau.

Judith Sehr interessant.

Simon Ich habe drei Kinder, weißt du.

Judith Toll.

Simon Simon, Simon und Simon. So heißen sie.
Judith Was du nicht sagst.
Simon Beste Kinder der Welt. Beste Frau der Welt. Sie kommt gleich.
Judith Ich freue mich.
Simon Merkt man aber nicht.

Pause.

Simon Es tut mir leid.
Judith ENTSCULDIGE DICH NICHT. ICH HASSE DAS.
Simon Was ist los, Judith?
() Sie ist immer so.
Judith Misch dich bitte nicht ein, Kind.

Pause.

Judith Ich bin etwas gereizt. Ich weiss. Die Reise war lang. Ich habe gerade richtig viel zu tun. Und dann diese Nachricht. Weisst du, ob Ruben kommt?
Simon Ich hab ihn eingeladen. Ich hab alle eingeladen. Wieso denkst du, dass ich nicht alle einladen würde?
Judith Bei dir weiss man nie, Simon.
Simon Ich hab mein Bestes gegeben, alles zu organisieren.
Judith Davon ist auszugehen.
Simon Ich freue mich sehr, dass ihr meine Familie kennenlernt. zu (): Und dass ich dich mal wiedersehe!
() Bist du mein Onkel?
Simon Ja.
() Und wer ist das?

Teresa kommt dazu.

Simon Judith, Teresa, Teresa, Judith.
Teresa Hallo. Du bist also Judith. ENDLICH! *Teresa umarmt Judith.* Was für ein starker Mensch du bist. Das merkt man gleich. Ich habe ein Auge für diese Dinge. Ist das...?
Judith Ja.
Teresa Du bist also...
() ...
Teresa Du hast recht. Da gibt's auch nix zu sagen. 20 Jahre. Sprachlos. Sprachlos. Und jetzt dieses Wiedersehen in der Mühle. Die Mühle! Muss man erst wieder zueinander finden.
Simon Teresa.
Teresa Aber eben: "Gehe nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist - und hinterlasse eine Spur". Meine Kleine. Schon so gross.

Teresa umarmt ().

() Hallo.
Judith Ist das deine Therapeutin oder deine Frau?
Simon Das ist meine Frau.
Teresa Ich bin seine Frau.
Judith Okay, okay.
Simon Also beides. Ich hab halt eine Therapie gemacht.
Judith Aha.
Simon Was? Ich hab halt eine Therapie gemacht.
Teresa Und zwar nicht irgendwo. Sondern bei mir.
Judith Was du nicht sagst.
Simon Es war in der Tat der wichtigste Schritt in meinem Leben. Die Mauern einreißen. Nicht wahr, Schatz?
Teresa Sowieso, Liebling, sowieso. zu (): Ich bin Teresa. Deine Tante. Da erzählt und erzählt er und man macht sich völlig die falschen Bilder!
Judith Was hast du denn erwartet?
Teresa Ihr seid alle so stark! Simon, es sind ja beide so stark!
Judith Ich wüsste gerne, was er dir erzählt hat.
() Ich hab Hunger, Mam.
Simon So, das reicht. Wir lassen euch jetzt in Ruhe.
Teresa Natürlich, Entschuldigung!
Judith ES HÖREN SOFORT ALLE AUF SICH ZU ENTSCULDIGEN! DAS MACHT MICH WAHNSINNIG.
Simon Ist ja gut, Judith. Entschuldigung. Holt doch erst mal eure Sachen. Ich freue mich jetzt schon auf die paar Tage mit euch. Wir haben so viel nachzuholen. Teresa und ich haben gekocht. Ich habe mir gedacht, wir machen das einfach im ganz engen Kreis. Sie hätte das sicher so gewollt. Wir zusammen an einem Tisch. Die alten Geschichten. Ihre Familie. Holt doch eure Sachen und wir reden dann später!

Simon und Teresa ab.